



Interpretation der Umfrage-Ergebnisse von MTB Traunsee

Umfragezeitraum: Juli bis Oktober 2023

Online-Befragung mit 621 Teilnehmer*innen

Informationen zur dieser Auswertung

Die vorliegenden Ergebnisse der Umfrage wurden für diesen Bericht analysiert und zusammengefasst sowie mit einer Interpretation versehen. Es wird explizit darauf hingewiesen, dass bei einigen Fragestellungen Mehrfachantworten möglich waren. Die Initiative will damit einen konstruktiven Beitrag leisten und gleichsam eine Diskussionsgrundlage anbieten. Im vorliegenden Dokument wird darauf verzichtet, bei Personenbezeichnungen sowohl die männliche als auch die weibliche Form zu nennen. Die männliche Form gilt in allen Fällen, in denen dies nicht explizit ausgeschlossen wird, für beide Geschlechter.

Stand: 25. Jänner 2024

www.mtbtraunsee.at

Teilnehmer

Die Umfrage richtete sich bewusst an bike-affine Menschen, welche die Traunsee-Region als Biker durch eigene Erfahrungswerte einschätzen können und wollen, um so zu einer langfristigen Verbesserung der Situation beizutragen. Der relativ geringe Frauenanteil spiegelt das Bild wieder, das auch in Studien zur Freizeitgestaltung in Verbindung mit dem Mountainbiken gezeichnet wird.

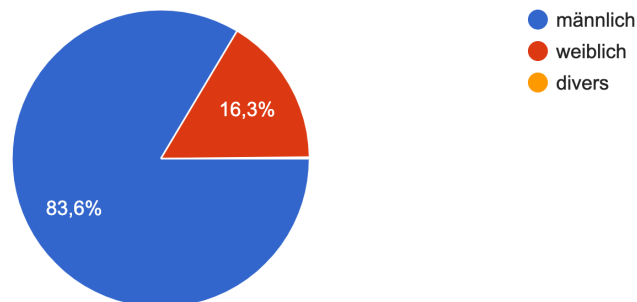
Wo lebst du?

621 Antworten



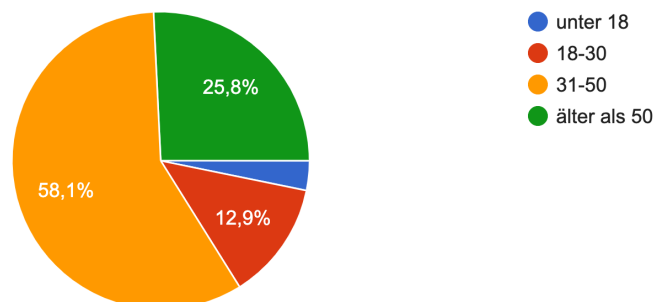
Du bist...

621 Antworten



Wie alt bist du?

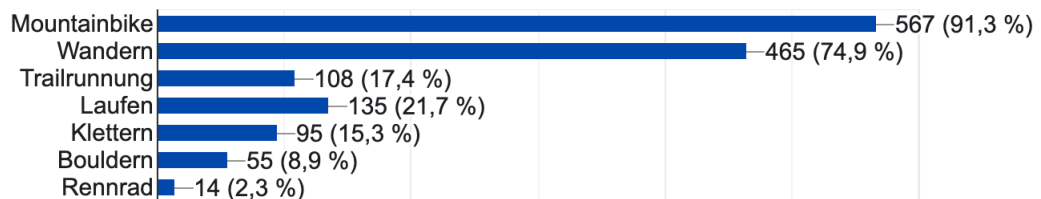
621 Antworten



Bist du nur am Bike anzutreffen oder betreibst du auch andere Sportarten in den Bergen?

621 Antworten

Mehrfachantworten waren möglich!

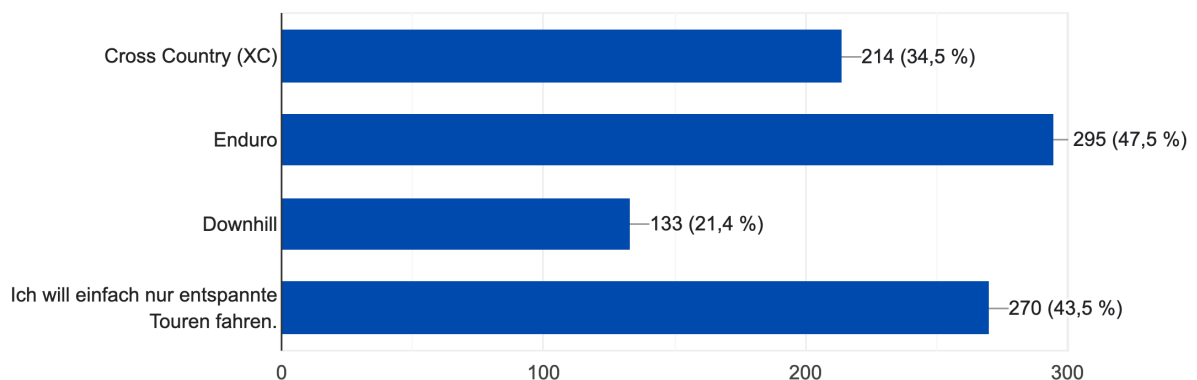


Neun von zehn Befragten geben das Mountainbiken als präferierte Sportart an, besonders oft wurde die Antwort mit Wandern und Trailrunning kombiniert. Da die Umfrage im Sommer und Herbst durchgeführt wurde, dürfte das Skifahren nicht im Blick der Teilnehmer gestanden sein und spielt daher im Ranking keine Rolle.

Welcher MTB-Disziplin fühlst du dich am nächsten?

621 Antworten

Mehrfachantworten waren möglich!

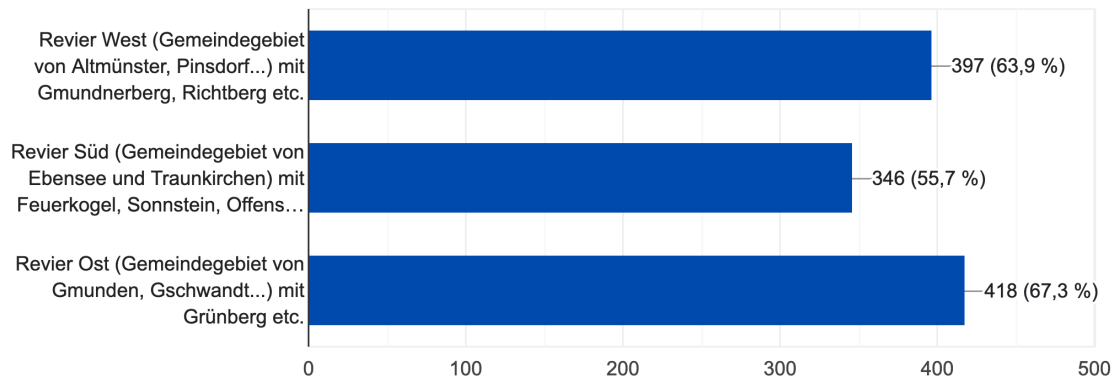


Die Disziplinen Downhill und Cross Country sind durch die internationalen Erfolge Österreichischer Athleten (DH: Valentina Höll, Andreas Kolb, David Trummer; XC: Laura Stigger, Mona Mitterwallner) sind in jüngerer Vergangenheit medial enorm sichtbar geworden. Hinzu kommen der Bike-Influencer Fabio Wibmer und der Freerider Clemens Kaudela. Die spektakulären Bilder, die auch gerne von der Fahrradindustrie genutzt werden, haben mit dem alltäglichen Gebrauch und der herkömmlichen Freizeitnutzung nichts zu tun. Gemessen am Umfrageergebnis, kann man ein ansprechendes Angebot aus einer Kombination von Forststraßen und Trails als zielführend bezeichnen. Ein klassischer Bikepark (also liftunterstütztes Mountainbiken auf eigens dafür angelegten Strecken und das in konzentrierter Form) muss in der Traunsee-Region demnach nicht im Fokus stehen.

In welchem der hier definierten MTB-Revier bist du gerne unterwegs?

621 Antworten

Mehrfachantworten waren möglich!

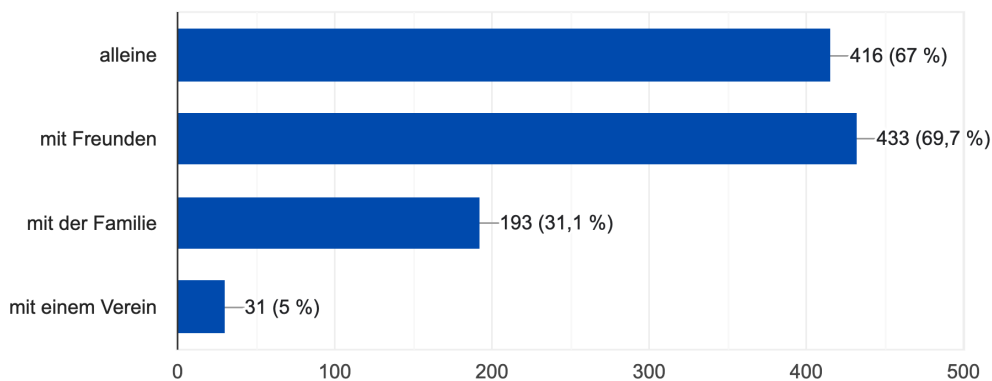


Das Ergebnis zeigt, dass das Thema Mountainbiken rund um den See relevant ist. Es zeigt sich, dass die Biker innerhalb der Region variieren und Abwechslung sehr schätzen. Wir schließen daraus, dass nur eine gesamtheitliche Betrachtung und gemeinsame Weiterentwicklung des Themas in den vier Ufergemeinden zielführend sein kann.

Mit wem bist du unterwegs, wenn du dich in den Sattel schwingst?

621 Antworten

Mehrfachantworten waren möglich!



Mountainbiker sind am liebsten mit Freunden unterwegs, aber in gleichem Maße auch bereit, alleine aufzubrechen. Für rund ein Drittel bildet ein Bike-Abenteuer die Chance, auf sportlichem Wege Zeit mit der Familie zu verbringen. Das Biken lässt sich mit dem Arbeitsweg verknüpfen und bietet so eine Gelegenheit, positiv auf die Work-Life-Balance einzuwirken. Nur fünf Prozent geben an, mit einem Verein unterwegs zu sein. Dies legt den Schluss nahe, dass Biker sich nicht zwingend in Vereinen organisieren wollen, weil sie bei der Ausübung des Sports nicht an einen fixen Ort (etwa Tennis- oder Fußballplatz) gebunden sind. Gleichzeitig erschwert dieser Umstand die Vertretung eigener Interessen, etwa in der Frage der Entwicklung einer qualitativ hochwertigen Infrastruktur für Mountainbiker.

Die Frage nach etwaigen Sorgen beantworteten die Teilnehmer ausführlich, der „Kummerkasten“ war nach der Umfrage prall gefüllt – ein Auszug:

- Demnach gäbe es kein Bewusstsein für die Bedürfnisse der Biker.
- Das Potenzial zur Erholung mit dem Bike würde von der Politik nicht erkannt oder ignoriert.
- Es sei bei den Nutzergruppen viel Gegeneinander aber wenig Miteinander wahrzunehmen.
- Es scheitere an der mangelhaften Verbindung der Orte miteinander.
- Man lebe im „verbotenen Paradies“.
- Handel und Wirtschaft würden sich in diesem Bereich wenig engagieren.
- Das Streckennetz sei nicht zeitgemäß und schlecht beschildert.
- Fahrverbote würden existieren, soweit das Auge reicht.
- Die Region hinke in der Entwicklung um Jahrzehnte hinterher, man habe das unterschätzt.
- Sperren am Abend und im Winter würden ein zu enges zeitliches Korsett ergeben.

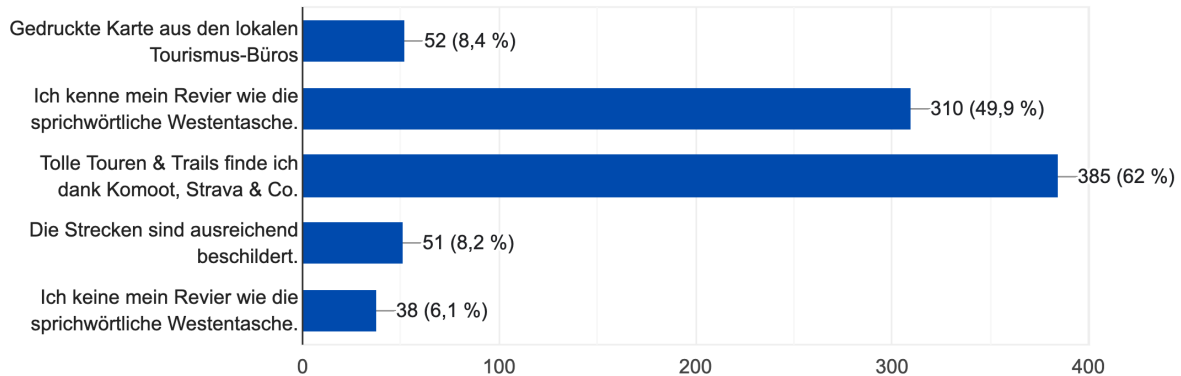
Und Biker berichteten in der Umfrage sehr offen über negative Erfahrungen, die sie bei der Ausübung ihres Sports immer wieder erleben:

- Grundsätzlich gab ein Teil der Befragten an, dass ihre Bedürfnisse noch nie erfragt worden seien.
- Bei manchen ist von Geschichten wie im Wilden Westen die Rede.
- Es gäbe keinen guten oder gar keinen Informationsfluss.
- Zudem Berichte über Konflikte mit Jägern, Förstern, Bauern, Grundbesitzern und Anrainern – teilweise auf legal zu befahrenden Strecken.
- Konflikte mit Wanderern
- Selbst Konflikte zwischen eBikern und Bikern, die ohne Motorunterstützung unterwegs sind wurden dabei thematisiert.
- Es wird auch immer wieder darauf verwiesen, dass man sich bewusst an die Regeln halte und sich dennoch rechtfertigen müsse.
- Gefährliche Hindernisse wie Nagelbretter, Äste über dem Weg, gespannte Drähte

Wie navigierst du durch die Region?

621 Antworten

Mehrfachantworten waren möglich!*

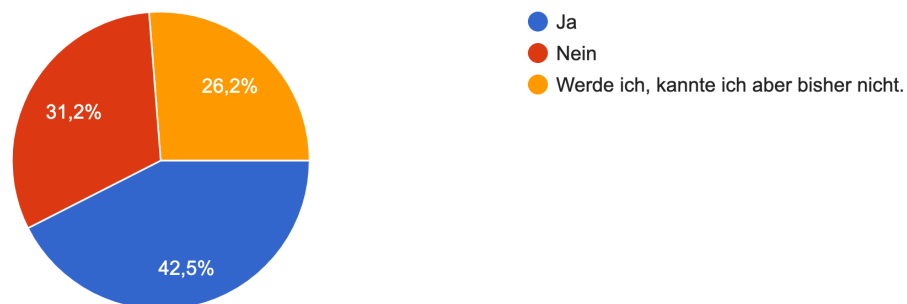


Eine große Herausforderung für die Region stellen Online-Dienste wie Komoot oder Strava dar. Mittels dieser Dienste können neue Wege problemlos gefunden und angesteuert werden. Die Folge ist ein Wildwuchs bei den Strecken. Während diese illegal genutzten Wege bis vor einigen Jahren den Einheimischen „vorbehalten“ waren, eröffnen diese Dienste auch Gästen und Touristen die Möglichkeit, sich in diesen mitunter sensiblen Bereichen zu bewegen. Dazu wird in der Umfrage an anderer Stelle die Beschilderung bemängelt.

**Durch einen Fehler in der Formatierung wurde die Antwort-Option mit der „Westentasche“ doppelt ausgeführt. Demnach wurde dafür 348-mal abgestimmt (56 % der Befragten)*

Hand aufs Herz: Hältst du dich an das Biker Fairplay der Österreichischen Bundesforste?

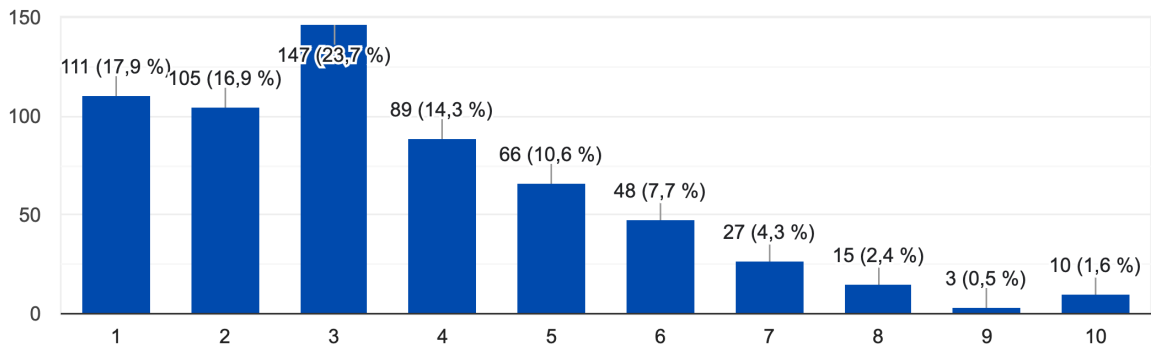
621 Antworten



Die Spielregeln am Berg und im Wald sind seit langer Zeit festgelegt, vor allem die Österreichischen Bundesforste sind hier bei den Rahmenbedingungen federführend. Das Ergebnis zeigt, dass sich der Großteil der Biker an dieses „Fair Play“ hält oder halten will. Es gilt noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten, die Umfrage hat demnach bei 163 Bikern (26,2 Prozent) wesentlich dazu beigetragen. In Oberösterreich wurde 2022 die von wesentlichen Institutionen in Fragen der Freizeitnutzung unterstützte Initiative [In unserer Natur!](#) ins Leben gerufen, auch diese wirbt für ein respektvolles Miteinander.

Wie zufrieden bist du mit dem Streckenangebot rund um den Traunsee?

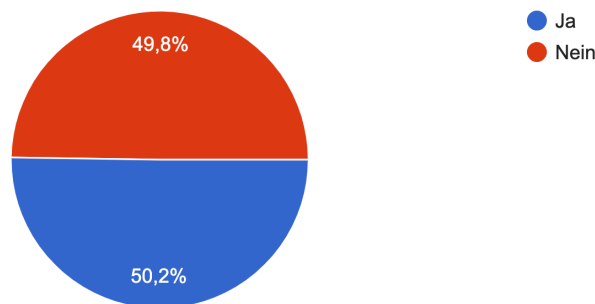
621 Antworten



Einheimische Biker bewerten das Streckenangebot rund um den Traunsee auf einer Skala von 1 bis 10 (wobei 10 für „sehr zufrieden“ steht) zu 83,4 Prozent mit dem Wert 5 oder schlechter. Es stellt sich daher die Frage, in wieweit dieses Angebot in der touristischen Nutzung zum aktuellen Zeitpunkt relevant sein kann.

Empfehlst du die Traunsee-Region zum Mountainbiken weiter?

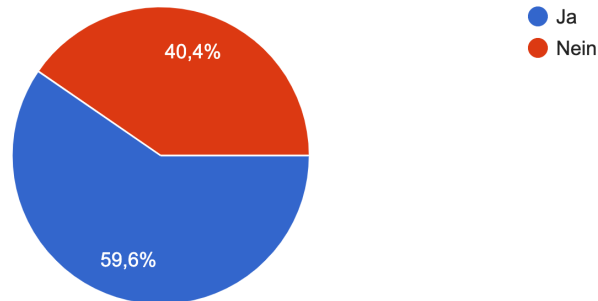
621 Antworten



Ein Ergebnis, dass viel Spielraum für Interpretation lässt, ist die 50-prozentige Weiterempfehlungsquote. Es ist davon auszugehen, dass diese durch das große Einzugsgebiet der Traunsee-Region, die attraktiven Landschaften und das Wissen um illegale Trails befeuert wurde. Wenn aber gleichzeitig jeder zweite Einheimische lieber andere Destinationen ansteuert, dann ist hier ein enormes Wertschöpfungspotenzial auszumachen.

Wenn es einen Verein gäbe, der sich um die Wegerhaltung von Trails in der Region kümmert – würdest du dort auch anpacken?

621 Antworten

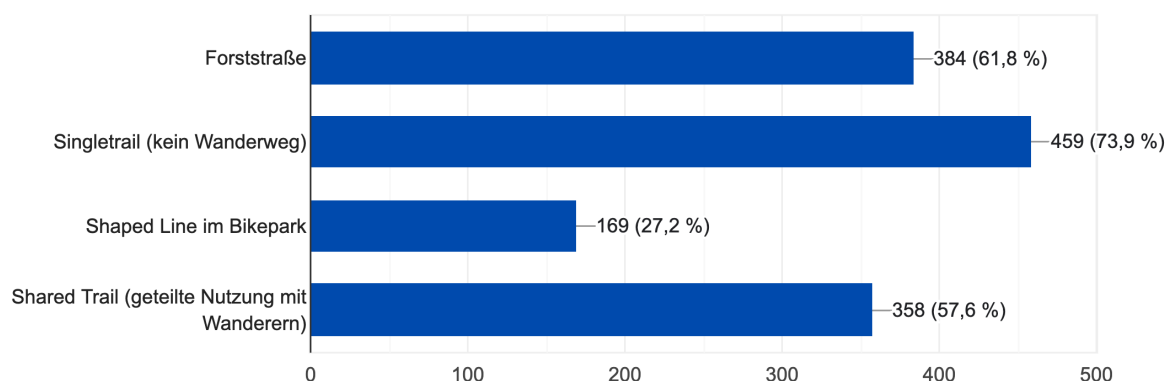


Biker sind bereit, etwas beizutragen, um den Sport zu ermöglichen. Dabei stellt sich die grundsätzliche Frage, wer für eine MTB-taugliche Infrastruktur (ähnlich gemeindeeigener Spielplätze oder Radwege als Teil des öffentlichen Straßennetzes) zuständig ist. In vielen urbanen Gebieten Österreichs haben sich lokale Initiativen gebildet, die mit enormem finanziellen und zeitlichen Aufwand einen oder mehrere Trails umgesetzt haben, siehe [MTB Linz](#), [Trailwerk Wachau](#) oder [MTB Salzburg](#), um nur einige zu nennen. Erfahrungswerte aus den genannten Projekten zeigen aber, dass sich die anfängliche Motivation der Vielen langfristig nur schwer aufrecht erhalten lässt und sich dieses ehrenamtliche Engagement mit Fortdauer auf einen eher kleinen Personenkreis beschränkt.

Welchen Streckentyp bevorzugst du?

621 Antworten

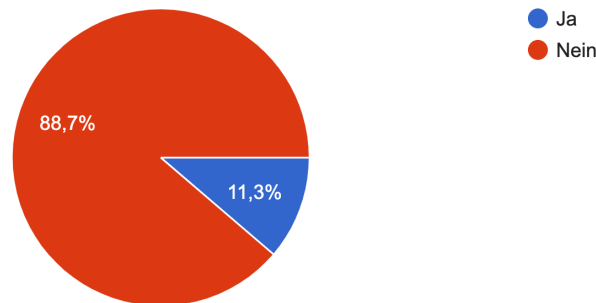
Mehrfachantworten waren möglich!



Es sind sowohl Forststraße als auch (Single)Trails gefragt – im Sinne von: Das Eine als Ergänzung des Anderen. Der Mix scheint es für die Teilnehmer besonders spannend zu machen. In einer Weiterentwicklung der Region sollte demnach darauf unbedingt Rücksicht genommen werden.

Wenn alle Wege in der Region frei befahrbar wären: Würdest du an bestimmten Stellen dennoch Abkürzungen abseits der Trails fahren?

621 Antworten



Dieser Punkt zeigt, dass sich Biker an punktuelle Verbote halten, wenn das Streckenangebot attraktiv ist. Die Frage ging tendenziell auf die wiederkehrende Forderung mancher Biker nach einer generellen Freigabe aller Forststraßen ein. Sie sollte aber mehr im Lichte einer Kanalisierung der verschiedenen Nutzergruppen verstanden werden – in jenen Bereichen, in denen bereits eine Freizeitnutzung passiert. Ziel muss es sein, in weiterer Folge in sensiblen Bereichen Konflikte zu vermeiden.

Nachdem die Motivation und Bereitschaft der Biker abgefragt wurde, ist die Antwort auf die folgende Frage besonders spannend: **Bei Wem siehst du die Verantwortung für die Erhaltung von MTB-geeigneten Wegen, also im Speziellen Forststraßen und Trails?**

Mehrfachantworten waren möglich!

1. Tourismusverband (70,4 Prozent)
2. Gemeinde (66,8 Prozent)
3. Land Oberösterreich (55,1 Prozent)
4. Tourismusbetriebe (37,4 Prozent)
5. Seilbahnbetreiber (31,2 Prozent)
6. Sportindustrie (21,2 Prozent)
7. Waldbesitzer (10,3 Prozent)
8. Grundstückseigentümer (9,5 Prozent)

Es wird deutlich, dass die Bevölkerung die Verantwortung für ein attraktives Streckennetz klar bei der öffentlichen Hand sieht. Dazu kommen die wirtschaftlichen Profiteure eines solchen Angebots, welche die Befragten ebenfalls in der Pflicht sehen.